



Das Info-Magazin
Ausgabe November 2024

- Interview: Worauf kommt es beim Umbau einer Endoskopieeinheit an?
- Neues aus der Innovation: Bedeutende Erkenntnisse für die Instrumentenaufbereitung
- Ökonomisch, sozial, ökologisch – Dr. Weigerts grüne Seite
- Top-Produkte für die Küche – neomatik® smart POUCH und weigoControl® im Fokus
- Bolz Entsorgung GmbH – Vom Landwirtschaftsbetrieb zum Entsorgungsspezialisten
- Soziales Engagement – Hilfe für Kinder und Benefizveranstaltung
- Mit Dr. Weigert in die Zukunft – Bildungsreise und Azubimesse im Blick

Die Themen dieser Ausgabe

Interview zu Endoskopieumbau –
Worauf kommt es an? S. 2 & 3

Neues aus der Innovation S. 4

Unsere Grüne Seite –
Nachhaltigkeit bei Dr. Weigert S. 5

Passen wir in Ihr Beutelschema?
neomatik® smart POUCH S. 6

Immer auf dem Laufenden
mit weigoControl® S. 7

Bolz Entsorgung GmbH –
Vom Landwirtschaftsbetrieb zum
Entsorgungsspezialisten S. 8 & 9

Arche Jenfeld –
Hoffnung für Kinder in Hamburg S. 10

Silber für Dr. Weigert –
Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ S. 11

„The future is Europe“ –
EU-Bildungsreise nach Bonn & Brüssel S. 12

Festival MINTKultur*en –
Wir waren dabei! S. 13

NEWS –
Dr. Weigert aktuell & persönlich S. 14 & 15

Umbau und Erweiterung einer Endoskopieeinheit im laufenden Betrieb: Was ist hierbei zu beachten?



Kathrina Edenharter ist die pflegerische Leitung der Endoskopie im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg. Sie hat in verantwortlicher Position den Betrieb während umfangreicher Umbaumaßnahmen und Erweiterungen aufrechterhalten. Für die update berichtet sie uns, wie sie dies bewältigt hat.

Frau Edenharter, Sie haben gerade ein großes Bauprojekt zum Neubau der Endoskopie im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg mitkoordiniert. Was genau wurde gebaut?

Wir haben in drei Bauphasen die Endoskopie von 290 m² auf knapp 700 m² erweitert. Es war kein Neubau, sondern die Endoskopieeinheit wurde komplett entkernt und durch ehemalige Laborräume erweitert. Ohne die Planungsphase erstreckte sich die Umbauphase von 10/2018 – 06/2020. Das Endoskopieprogramm lief weiter und je nach Bauabschnitt wurden provisorische Räume eingerichtet. Meine Aufgabe war es, die Patientenversorgung und das reguläre Tagesprogramm während der Bauarbeiten sicherzustellen.

Warum ist eine detaillierte Planung so wichtig?

Sie ist wichtig, um in gewachsenen Strukturen gut laufende Prozesse zu definieren. Perfekt definierte und gut laufende Strukturen und Prozesse sind keine Selbstverständlichkeit – das muss man erst einmal erreichen. Sie gilt es zu erhalten und man kann sich stets an ihnen orientieren. Patientenwege, Barrierefreiheit und bauliche Rahmenbedingungen wie z. B. tragende Wände sind weitere Aspekte, die bei einer

Detailplanung berücksichtigt werden müssen. Es wird immer einen Kompromiss zwischen fachlichen und technisch-baulichen Aspekten geben. Letztendlich planen und gestalten Sie ihr „Schöner Wohnen“ in der Firma. Bedenken Sie daher: Alles, was Sie nicht detailliert planen, wird Sie hinterher vielleicht stören. Vergleichen Sie es mit der Investition in ein neues Auto: Die Konfiguration des Zubehörs und der Innenausstattung macht man auch nicht leichtfertig.

Was gehört zu einer guten Planung? Welche Abteilungen müssen bereits bei der Planung mitwirken?

Zu einer guten Planung gehören erst einmal Geduld, Kenntnisse der eigenen Prozesse und damit verbunden eine strukturierte Interpretation für den Bedarf in der Zukunft. Dazu gehört viel Recherchearbeit. Ich empfehle zudem, andere Abteilungen zu besuchen, um Vergleiche ziehen zu können und sich Inspirationen zu holen. Es gibt viele Abteilungen, die Sie bei der Planung ins Boot holen müssen, vom Marketing, der Hygiene bis zum Reinigungsdienst, und evt. sogar neue Bereiche wie bei uns z.B. die Pneumologie und die Anästhesie.

Wenn man die Chance hat, eine neue Endoskopieabteilung umzubauen oder neu zu bauen: Wie nähert man sich dieser Aufgabe?

Man sollte unbedingt Visionen für die Zukunft haben! Setzen Sie sich keine Grenzen im Vorfeld. Oft limitiert man sich gedanklich selbst, weil man sich sagt „Das wird eh nicht bezahlt!“. Solche Gedanken sollte man zurückstellen. Nähern Sie sich der Aufgabe mit der gleichen Leidenschaft, als würden Sie ihr Eigenheim gestalten. Das halte ich für einen essentiellen Punkt, denn Sie legen die neuen Arbeitsplätze langfristig an. Ist der Bau fertig, so wird erst einmal kein Geld mehr investiert. Man ist also verantwortlich für die Arbeitsplätze von morgen. Und natürlich dürfen bei der Planung ganz profane Dinge nicht fehlen: Zettel, Stift, Maßband und ein Softgetränk.

Welche späteren Nutzergruppen sollte man in die Planung einbeziehen? Und in welcher Weise?

Alle interdisziplinären Nutzergruppen, die tatsächlich vor Ort sind, sollten eingebunden werden. Bei uns war das z.B. die Anästhesie, die AEMP und die Pneumologie. Natürlich geben viele Regularien die Gestaltung der Arbeitsplätze bereits vor, z.B. der Brandschutz, Monitorarbeitsplätze, Lüftungssysteme, etc. Dennoch können und müssen die Nutzergruppen ihre Bedarfe selbst einbringen und auch die Verantwortung bei der behördlichen Abnahme übernehmen (s. Abb. 1).

Wie haben Sie bei der Aufbereitung die Frage zentral/dezentral gelöst?

Die Aufbereitung der Endoskope aus unserer Abteilung findet in der Endoskopie vor Ort statt. Wir haben dort gemeinsam mit der AEMP eine Aufbereitung mit Durchreiche-RDGEs und drei Software-Systemen installiert. Die Personalgestaltung erfolgt während der Kernarbeitszeit durch das Personal der AEMP und außerhalb durch das Fachpersonal der Endoskopie.

Welche Punkte sind Ihnen besonders gut gelungen?

Besonders hervorzuheben ist hier die gute Zusammenarbeit, besonders innerhalb des Endoskopie-Teams. Es waren für alle Beteiligten starke Herausforderungen über fast zwei Jahre hinweg: Baulärm, Staub, Handwerksarbeiten, viele Menschen aus unterschiedlichen Gewerken, dazu der übliche Berufsalltag. Auch mir war meine Tätigkeit als Alltagskoordinatorin in dieser Zeit nur möglich, weil mein Team sich in sehr professioneller Form um die Patienten gekümmert hat. Auch für die zusätzlich anfallenden, ungeplanten Aufgaben im Rahmen des Umbaus haben sie mir den Rücken freigehalten. Durch regelmäßige und professionelle Absprachen untereinander konnten wir außerdem einen hohen Standard in der Endoskopie für die Patienten halten und umsetzen.

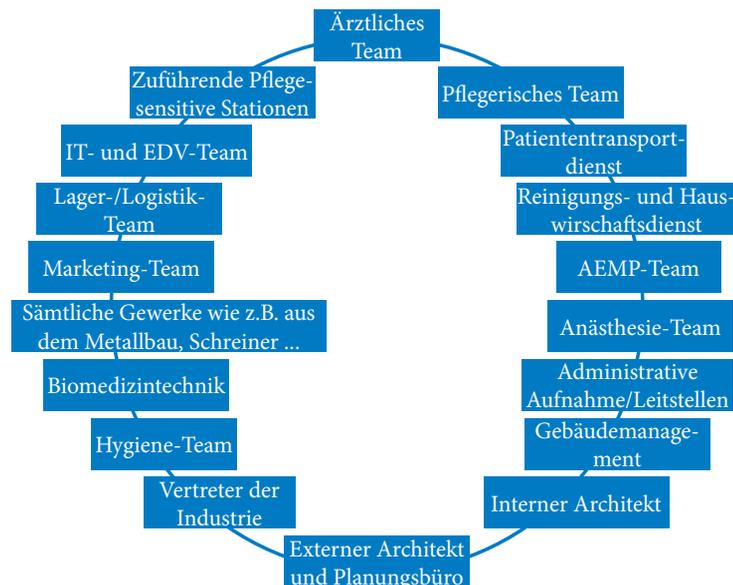


Abb. 1: Alle Nutzergruppen sollten in die Planung eingebunden werden.

Zudem wurden Patienten bereits lange vorab mittels Infobroschüren über die Bauphase aufgeklärt und dass sie trotzdem qualitativ hochwertig versorgt werden. So kam es kaum zu Irritationen, wenn sie z.B. eine Staubschutzwand passieren mussten. Vor allem wiederkehrende Patienten haben mitgefiebert, dass es schön wird.

Was würden Sie heute anders machen?

Ich würde den Aufwachraum in einen Recovery Room und einen Vorbereitungsbereich trennen, um der zunehmenden Ambulantisierung besser gerecht zu werden. Die Anforderungen an die Vorbereitung und an die Nachüberwachung haben sich stark verändert und bringen durchaus anspruchsvollere Themen in der pflegerischen Versorgung mit sich, die man in einem Raum nur bedingt patientengerecht lösen kann.

Wo hakt es in der Praxis? Welche Fehler werden immer wieder gemacht und wie kann man sie vermeiden?

An der Kommunikation mit all den unterschiedlichen Professionen scheitert es oft. Das Gleiche ist nicht immer dasselbe. Gerade, wenn es um Detailfragen

geht, kann man die Situation z.B. mithilfe von Beispielen und Bildern verdeutlichen. Wenn Sie sich über eine Kaffeemaschine unterhalten, dann denkt der eine an eine Siebträger- und der andere an eine Kapselmaschine – beides hat sicher mit Kaffee zu tun, aber die Versorgung, der Anspruch und das Endergebnis unterscheiden sich doch gewaltig! So könnte das auch für ein Absaugsystem aussehen, wenn Sie nicht im Detail klären, welches es konkret am Ende sein soll.

Aus der Sicht der Hygiene: Welche Empfehlungen des RKI sind beim Neubau/ Umbau zu beachten?

Oft sind die Formulierungen sehr vage. Was genau bedeutet rein und unrein (getrennt voneinander)? Der Interpretationsspielraum ist groß, weil in den Empfehlungen nur generalisiert, aber nicht hart definiert wird. Dies gibt zwar Spielraum in der Umsetzung, kann jedoch Probleme bei der Abnahme bedeuten.

Frau Edenharter, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führten Marcel Jung und Guido Merk

Neues aus der Innovation: Die Antrocknungszeit von Blut und ihr Einfluss auf das Reinigungsergebnis

Hat die Antrocknungszeit von Blut und damit die Standzeit chirurgischer Instrumente vor der Aufbereitung in der AEMP einen Einfluss auf das Reinigungsergebnis? Und wenn ja, welchen?

Um diese Fragen zu beantworten, wurden in der Abteilung Innovation bei Dr. Weigert innerhalb des letzten Jahres umfangreiche Laborarbeiten durchgeführt und dabei zum Teil überraschende Antworten erhalten. Im Vorfeld mussten dazu zunächst von Stefanie Lohse, zwei verschiedene spektroskopische Analysemethoden für Proteine etabliert und für die Anforderungen des Projekts im Hinblick auf die geplanten Versuche angepasst werden. Anschließend erfolgten systematische Reinigungsversuche mit Schafblut-Prüfkörpern, die nach der Herstellung unterschiedlich lange getrocknet worden waren. Schafblut hat eine ähnliche Zusammensetzung wie Humanblut und eignet sich daher sehr gut als realistische Testanschmutzung. Die im Anschluss an die Reinigung verbliebenen Blutrückstände wurden mit vier verschiedenen Bestimmungsmethoden sowohl visuell als auch spektroskopisch ausgewertet und die Ergebnisse anschließend graphisch aufbereitet. Dabei stellte sich heraus, dass sich oberflächliche Blutrückstände innerhalb der ersten 1-2 Stunden besonders schlecht entfernen lassen,

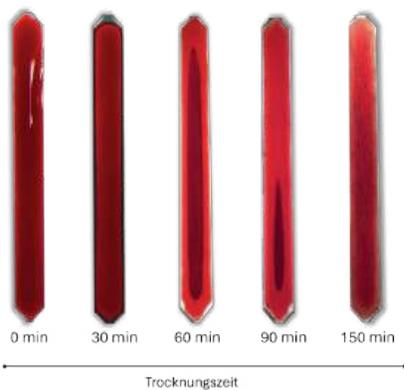


Abbildung 1: Fortschreitende Trocknung des Blutes auf einem Prüfkörper über einen Zeitraum von 150 min, gut differenzierbar anhand der dunklen, noch feuchten und der helleren, bereits trockenen Bereiche.

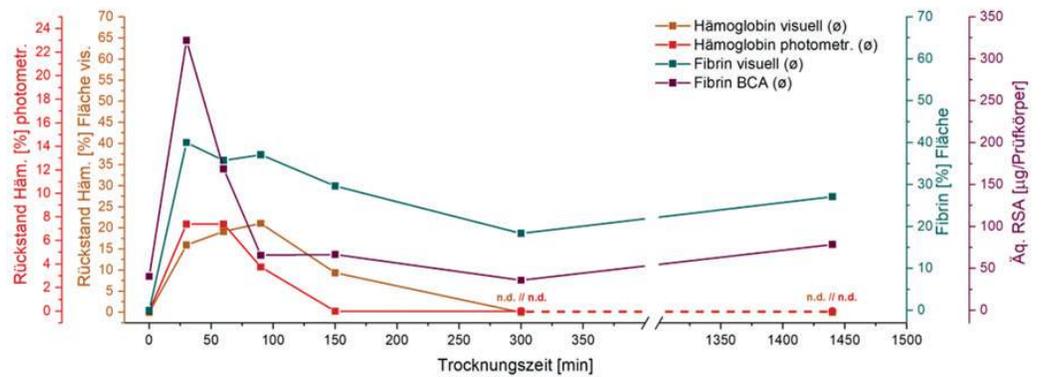


Abbildung 2: Überblick aller Versuchsergebnisse; dargestellt sind die im Mittel verbliebenen Proteinrückstände als Funktion der Trocknungszeit.

andern als unmittelbar nach der Kontamination und nach längeren Standzeiten. In dieser Phase ist das Blut bereits koagulierte und hat eine klebrige, gelartige Konsistenz angenommen, wodurch im lebenden Organismus Verletzungen von Gewebe verschlossen und so Blutungen gestoppt werden. Da das Blut aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig durchgetrocknet ist, bleiben auch wasserlösliche Bestandteile wie beispielsweise Hämoglobin an den Prüfkörpern haften, indem sie durch die Gel-Matrix zurückgehalten werden. Für oberflächliche Blutrückstände kann aus den Ergebnissen daher abgeleitet werden, dass der optimale Zeitraum für die Reinigung etwa zwischen 3 und 24 h nach der Kontamination liegt, sofern das Blut nicht unmittelbar nach der Anwendung und somit vor Eintreten der Koagulation vollständig entfernt werden kann. Der zeitliche Rahmen, der in gängigen Richtlinien für die Aufbereitung empfohlen wird, ist davon unmittelbar betroffen, somit sind diese

Ergebnisse für die Aufbereitungspraxis von großer Relevanz. Um zu klären, wie sich die unterschiedlichen Trocknungszeiten bei komplexeren Geometrien wie Gelenken, Kanälen und anderen schwer zugänglichen Stellen von Instrumenten auf das Reinigungsergebnis auswirken, sind weiterführende Experimente erforderlich, da bisher nur homogene, oberflächliche Kontaminationen mit Blut betrachtet wurden. Eine entsprechende Studie dazu ist bereits in Planung.

Unsere vollständigen Forschungsergebnisse wurden im August 2024 im Journal of Hospital Infection veröffentlicht.



Dr. Bastian R. Wulff
Leitung Innovation & Spezielle Projekte
Projektdurchführung: Stefanie Lohse, Bastian Wulff

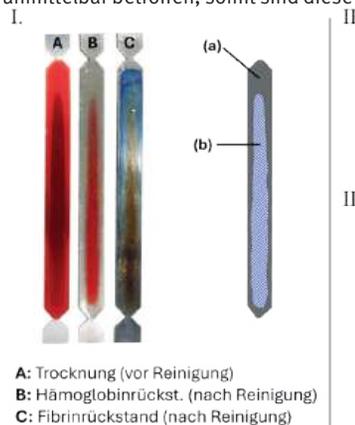


Abbildung 3: Methodenübersicht; (I.) visuelle Auswertung von Trocknungszeit und Proteinrückständen anhand der Integrale, Proben zur spektroskopischen Restproteinmessung: (II.) Verdünnungsreihe von Schafblut, (III.) Mikrotiterplatte mit BCA-Komplex

GROSSE & kleine nachhaltige Entwicklungen – ökonomisch, sozial, ökologisch

Zwei Initiativen, zwei unterschiedliche Ansätze, ein Ziel: die Nachhaltigkeit fördern

„Die Anforderungen an Transparenz zu CSR* und Nachhaltigkeitsleistungen können am besten durch eine Synergie von Nachhaltigkeitsmanagement, Reporting und externe Bewertungen erfüllt werden. Sowohl der Deutsche Nachhaltigkeitskodex des Deutschen Rates für Nachhaltige Entwicklung als auch das EcoVadis-Assessment bieten Lösungen, um wesentliche Informationen zur Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens zu filtern und diese klar und strukturiert darzustellen.“¹

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) stellt Unternehmen und Organisationen jeder Größe und Rechtsform einen Rahmen zur Berichterstattung über Nachhaltigkeitsaspekte und deren Management zur Verfügung. Die standardisierte Darstellung dient der Vergleichbarkeit der Angaben. Der Nachhaltigkeitskodex beschreibt Mindeststandards für nichtfinanzielle Angaben gemäß der CSR-Berichtspflicht der Europäischen Union. Unternehmen legen damit ihre Nachhaltigkeitsprozesse, Ziele und deren Monitoring-Prozess offen.

Ziel des CSR-Ratings von EcoVadis ist, die Qualität des CSR-Managementsystems von Unternehmen anhand ihrer Richtlinien, Umsetzungsmaßnahmen und Ergebnisse zu bewerten. Die Bewertung (basierend auf internationalen CSR-Standards), ist in die vier Themenbereiche Umwelt, Arbeitspraktiken und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken, und Nachhaltige Beschaffung gegliedert und konzentriert sich auf sieben Management-Indikatoren: Richtlinien, Unterstützungen, Maßnahmen, Zertifizierungen, Implementierungsumfang, Berichterstattung und eine 360°-Watch-Überwachung. Die analysierten Unternehmen erhalten eine interaktive und handlungsorientierte Scorecard, die ihre CSR-Leistung in Bezug auf Stärken und Verbesserungsbereiche sowie eine Gesamtpunktzahl zusammenfasst. Der Bewertungsbogen richtet sich nach der Geschäftstätigkeit, dem Standort und der Größe eines Unternehmens. Für die Erklärungen, die das Unternehmen bei der Beantwortung jeder Frage abgegeben hat, müssen unternehmensspezifische Unterlagen vorgelegt werden, z.B. CSR-Berichte, Verhaltenskodizes, interne Verfahren oder Zertifikate.

EcoVadis ist also ein CSR-Rating, der DNK ist ein CSR-Berichtsrahmen.²

Seit 2022 nimmt Dr. Weigert am EcoVadis Sustainability Rating teil, und wurde im August 2024 mit der Gold-Medaille ausgezeichnet.

Mit unseren Nachhaltigkeits-Bestrebungen in den Rubriken Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und Nachhaltige Beschaffung konnten wir 75 von 100 Punkten erreichen und gehören in 2024 damit zu den Top 5% der teilnehmenden Unternehmen.

Besonders positiv sehen wir die Entwicklung zu den beiden vorigen Ratings, da der Trend im Verlauf deutlich nach oben zeigt. Nun gilt es, diesen Trend beizubehalten und unsere Bemühungen und Maßnahmen in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung fortzuführen. EcoVadis dient dabei als ein Gradmesser für uns.

Den DNK-Bericht verfasst und veröffentlicht Dr. Weigert ab 2022 im 2-Jahres-Rhythmus.



Gold für Dr. Weigert: Wir gehören damit zu den Top 5% der teilnehmenden Unternehmen.

Nachhaltigkeit mit Hand und Fuß

Nachhaltigkeit fördern beginnt schon bei jedem Einzelnen – mit Hand und Fuß. Der Indikator „Ökologischer Fußabdruck“ ist weltweit einer der erfolgreichsten Indikatoren zur Vermittlung des Konzeptes der ökologischen Nachhaltigkeit und der physischen Begrenztheit der Erde. Durch ihn wird gemessen, wie viel Fläche auf der Erde gebraucht wird, um all das herzustellen und zu entsorgen, was ein Mensch für seinen persönlichen Lebensstil benötigt.³

Hier kann jeder schon an kleinen Stellschrauben im Alltag drehen, um seinen persönlichen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Das kann schon beim morgendlichen Frühstück mit der Butter auf dem Brot beginnen.

Handabdruck vergrößern, Fußabdruck verkleinern

Der Fußabdruck steht für die negative Wirkung auf individueller Ebene und bietet so Anreize, diese zu verringern. Der Handabdruck hingegen zeigt die positive Wirkung, die auf gesamtgesellschaftlicher Ebene geschaffen wird. Daher ergänzen sich die beiden Konzepte und ergeben gemeinsam einen ganzheitlichen Ansatz zum

Unser Nachhaltigkeitsblog – immer auf dem Laufenden!

2-mal im Monat posten wir auf unserer Website unter der Rubrik „Nachhaltigkeit“ News aus den nachhaltigen Themen „Unsere Ziele“, „Umwelt“, „Soziales“, oder „Nachhaltiges Wirtschaften“.

Hier findet Ihr auch sämtliche themenspezifische Zertifikate und Berichte. Besucht unseren „Machen Wir Blog“ – reinschauen lohnt sich!



Erfassen der persönlichen Klimawirkung. Das „Kompetenzzentrum nachhaltiger Konsum“ beschreibt folgende Wirkungsfelder des Handabdrucks und ihre Handlungsmöglichkeiten:³

- im persönlichen Umfeld: für den Klimaschutz werben und nachhaltiges Verhalten in den Köpfen verankern; z.B. das persönliche Konsumverhalten betreffend
- durch finanzielle Mittel: grüne Geldanlagen, Spenden an Klimaschutz-Initiativen oder freiwillige Kompensationszahlungen
- auf gesellschaftlicher Ebene: strukturellen Wandel durch politisches und gesellschaftliches Engagement anstoßen

Ein Beispiel: Eine Person kann Ökostrom für ihren Haushalt wählen oder dafür sorgen, dass der regionale Anbieter Ökostrom als Standardtarif einführt. Dies bewirkt einen strukturellen Wandel über das persönliche Umfeld hinaus. Der Handabdruck verdeutlicht so die positive Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene.



Dipl. Chem. Stefanie Küpper
Nachhaltigkeitsbeauftragte &
Linda Heitplatz
Produktmarketing

*Corporate Social Responsibility

¹Quelle: der_deutsche_nachhaltigkeitskodex_und_ecovadis.pdf(deutscher-nachhaltigkeitskodex.de)

² https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3486.pdf

³ https://nachhaltigerkonsum.info/handabdruck

Passen wir in ihr Beutelschema?

neomatik® smart POUCH

klein ganz GROSS!

Oftmals sind es die kleinen Dinge, die das Leben einfacher machen. Das können zum Beispiel der Schlüsselanhänger, der Flaschenöffner oder auch die Mehrfachsteckdose sein. Viele dieser kleinen ‚Helfer‘ sind für uns so selbstverständlich, dass wir erst bei ihrem Fehlen bemerken, was uns eigentlich abhandgekommen ist. Hat man hingegen ein bestimmtes Ding in seiner alltagstauglichen Zuhandenheit ins Herz geschlossen hat, möchte man es nicht mehr missen. Und natürlich gibt es Dinge, deren Gebrauchsvorteile wir noch gar nicht kennen und die deshalb noch keine Chance hatten, zum nützlichen ‚Alltagsding‘ zu werden.

Im Namen von Hygiene und Wirtschaftlichkeit: das mischen wir

Für eine Profi-Küche und für die Reinigung und Desinfektion einer solchen gibt es natürlich auch arbeitserleichternde ‚Dinge‘, die sich bewährt haben. Wer beispielsweise in seiner Küche mit Zumischgeräten für die manuelle Reinigung und Desinfektion arbeitet, wird die Vorteile eines solchen Systems nicht mehr gegen die klassische Schüttmethode eintauschen wollen. Die Reinigungsmittelkonzentrate müssen nur angeschlossen werden und auf Knopfdruck kommt die gebrauchsfertige Anwendungslösung aus dem Zumischgerät und kann gleich für die Reinigung bzw. für die Desinfektion verwendet werden. Die gewünschte Einsatzkonzentration kann voreingestellt

werden und für den Betrieb bedarf es außer einem Wasseranschluss keiner elektrischen Installationen.

Ein solches System erleichtert das Handling ungemein und bringt wirtschaftliche Vorteile, da eine Überdosierung zuverlässig ausgeschlossen werden kann.



Das kommt mir in den Beutel

Warum die Vorteile einer guten Idee, und das sind die Zumischgeräte ohne Zweifel, nicht mit einer weiteren guten Idee kombinieren? Warum also die Reinigungs- und Desinfektionsprodukte für die Zumischgeräte nicht ebenfalls in einer sehr kompakten und platzsparenden Gebindeform anbieten? Gesagt, getan – dürfen wir vorstellen: neomatik® smart POUCH.

Das besonders platzsparende System lässt sich problemlos in jeder Profi-Küche installieren. Das System besteht aus mindes-

tens einem Zumischgerät neomatik® ZMW compact mit einer neomatik® smart BOX (Pouch-Behälter) sowie den dazugehörigen Produkten im Gebindebeutel (POUCH) und kann je nach Anwendungsfall noch beliebig erweitert werden.

Um die Reinigung und Desinfektion einer ganzen Küche abzudecken, stehen als POUCH-Produkt ein Intensivreiniger, ein Fußbodenreiniger, ein Entkalker und ein Desinfektionsreiniger zur Verfügung. Es handelt sich dabei ausschließlich um Hochkonzentrate die jeweils in einem 1,8 L - Beutel bereitstehen.

Vorteile? Vorteile!

Mit dem sehr kompakten neomatik® smart POUCH-System lassen sich nicht nur sehr einfach gebrauchsfertige Anwendungslösungen herstellen. Das System arbeitet als ein geschlossenes System, so dass die Anwender nicht mit den Konzentraten in Berührung kommen, was die Arbeitssicherheit erhöht. Die Farbcodierung wiederum bietet Verwechslungssicherheit, während die Hochkonzentrate in den handlichen 1,8 - L Beuteln für eine starke Reinigungsleistung sorgen. Schweres Tragen entfällt, größere Mengen Verpackungsabfall fallen dank der verwendeten Leichtverpackungen nicht an. Also ein nützliches ‚Ding‘? Testen Sie selbst, wie nützlich das neomatik® smart POUCH-System in Ihrer Küche sein kann. Sprechen Sie Ihren neodisher® Fachberater an, wir freuen uns auf Sie.

Frank Stühlmeyer
Marketing & Produktmanagement



neomatik® smart POUCH: Produkte im Beutel, Zumischgeräte und POUCH-Behälter

Weitere Infos:



Immer auf dem Laufenden – mit weigoControl®

Das haben wir doch schon immer so gemacht.

Die Abteilung Dosiertechnik und Anlagenbau ist schon seit Jahrzehnten eine sehr große und wichtige Abteilung bei Dr. Weigert. Insgesamt arbeiten hier über 20 Mitarbeiter, um dosiertechnische Anlagen zu konzipieren, zu programmieren, zu installieren und auch zu warten. Digitalisierung ist daher schon lange ein integraler



Bestandteil unseres Arbeitsalltags. Denn um Spüleinheiten oder Reinigungs- und Desinfektionsgeräte mit Prozesschemikalien zu versorgen, benötigt man nicht nur die entsprechenden Hardwarekomponenten, wie zum Beispiel Steuereinheiten, Pumpen, Leitungen und Schläuche. Darüber hinaus muss man, insbesondere bei größeren Anlagen, wissen, wie die Steuerung zu programmieren ist. Dafür ist nicht nur programmiertechnische Kompetenz vonnöten, sondern auch ein tiefes Wissen um die jeweiligen Prozessabläufe bei der Reinigung. Die Fragen, was, wann, wo und in welcher Menge dosiert werden muss,

ist keinesfalls trivial. Beim maschinellen Geschirrspülen beispielsweise ist die passgenaue Dosierung der Reiniger über die Leitfähigkeit der Spülflotte möglich, ebenso wie die zeitgesteuerte Zudosierung von Reinigungsverstärkern. Auch muss die Steuerung bestimmte Prozess- und Betriebsdaten, wie z.B. den Betriebsstatus der Spülmaschine, Stör- und Leermeldungen sinnvoll verarbeiten können.

Schließlich ist die Restentleerung von Fässern und / oder eine Gebindeumschaltung ebenfalls mit der Steuerung verknüpft.

“In God we trust. All others must bring data.”

(W. Edwards Deming)

Darüber hinaus haben wir unsere Kompetenz in der Dosier- und Steuertechnik seit jeher genutzt, um auch Daten zu erheben, die auf die Prozesssicherheit und Wirtschaftlichkeit einzahlen. Mittels entsprechender Sensorik kann zum Beispiel bei einer Spülmaschine die Temperatur, der Wasser- und der Produktverbrauch ermittelt werden. Es war

dann ein weiterer logischer Schritt, diese Daten mit der Hilfe eines internetbasierten Datenmanagement-Systems zu bündeln, aufzubereiten und durch Alarmmeldungen und Reports operativ nutzbar zu machen. Damit war das weigoControl®-Datenmanagement geboren, was zunächst für größere Band- und Korbtrans-



portspülmaschinen gedacht war. Bei der Konzeption des weigoControl®-Systems konnten wir vielfach auf unsere bisherigen Erfahrungen im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung in Krankenhäusern, Altenheimen, Betriebskantinen und Studierendenwerke zurückgreifen. Via Funknetz werden alle erhobenen Daten an den Dr. Weigert-Server gesendet. Das heißt, dass keine Anbindung an die hausinterne Netzwerkstruktur des Kunden notwendig ist, was kritische Sicherheitslücken und IT-Aufwand vermeidet. Per Browser sind nun alle aufbereiteten Daten auf einem Dashboard einseh- und abrufbar.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich gerne.

Detlev Hoch
Dosiertechnik & Anlagenbau

Die Vorteile des Systems liegen u.a. in

- der frühzeitigen Erkennung von Fehlern oder Störungen
- der automatischen Benachrichtigung bei Grenzwertverletzungen, Abweichungen, Fehlfunktionen oder Störungen
- der Zeitersparnis durch Automatisierung von Prozesskontrollen
- in der Unterstützung einer digitalen und somit papierlosen HACCP-Dokumentation
- ein universeller Datenzugriff mit Kundenlogin
- Fehlerdiagnosen über den Fernzugriff durch einen neodisher® Fachberater-Login auf das System möglich

Vom Landwirtschaftsbetrieb zum Entsorgungsspezialisten

Die Weichen für die Bolz Entsorgung GmbH, wie man sie heute kennt, wurden vor knapp 20 Jahren gestellt. Der Grund dafür war eine Gesetzesänderung, die das Verfütterungsverbot von Speiseresten an Tiere vorschrieb.

Aber der Reihe nach: ursprünglich befasste sich der Familienbetrieb mit landwirtschaftlichem Erzeugnis. Es wurden damals, wie noch heute, Speisereste gesammelt. Allerdings zur Auslieferung ins Münsterland sowie für den eigenen Tierbestand. Die 2006 in Kraft tretende europaweite Gesetzesänderung verbot jedoch die Versorgung der Tiere mit Essensrückständen.

Ausgelöst durch diesen Gesetzesbeschluss, folgte rückblickend einer der wichtigsten Meilensteine der Firmengeschichte. Eine neue Geschäftsidee trat ins Leben: Die Entsorgung von Speiseresten im B2B-Bereich.

Der Prozess sah wie folgt aus: Sammlung, betriebsinterne Entpackung und Aufbereitung sowie schließlich die Zuführung an Biogasanlagen zur Energiegewinnung. Das Geschäftsmodell hat sich bis heute bewährt – mittlerweile aber in viel größerem Stil. Neben Speiseresten kamen mit der Zeit weitere Fraktionen wie z. B. Brot- und



Abb.1: Fahrzeugflotte der Firma Bolz Entsorgung GmbH. Für jede Anforderung das richtige Fahrzeug.

Backwaren, Konfiskate, Altspisefette sowie Verpackungs- und Gewerbeabfälle hinzu. Die Geschäftstätigkeit lässt somit kaum eine Branche vermissen: Gastronomen, Lebensmittel Einzelhandel und -industrie, Krankenhäuser und Altenheime – und die Liste könnte noch weitergeführt werden. Abfälle entstehen eben nahezu überall.

Wichtig ist der Bolz Entsorgung GmbH dabei stets der Nachhaltigkeitsgedanke. Wie es aus

dem Slogan: „Neue Energie. Für Mensch und Umwelt.“ deutlich hervorgeht. Mit innovativen Lösungen und nachhaltigem Handeln soll die Verschwendung wertvoller Rohstoffe vermieden werden. Der nächste Meilenstein folgt in naher Zukunft. Getrieben durch das starke Wachstum in den vergangenen Jahren wurde nach einem zukunftsfähigen Standort gesucht. Dies auch erfolgreich: für Herbst 2025 ist die Betriebsumsiedlung nach Dorsten-Wulfen geplant.



Abb.2: Die Herausforderung: Behälter für organische Reststoffe sollen nach der Reinigung frei von Gerüchen sein.



Abb. 3: Das Konzept für die neue Reinigungsanlage wurde gemeinsam mit Dr. Weigert erarbeitet.

Wie die Zusammenarbeit mit Dr. Weigert zu Stande kam

Im Reinigungsprozess wurden Reinigungsmittel identifiziert, die eine zu hohe Gefahrfachstufung hatten. Deshalb ist man auf die Suche gegangen und hat sich nach alternativen Dienstleistern umgesehen. Mit Erfolg! Eine klassische Empfehlung stellte den Kontakt zur Firma Dr. Weigert her. Unser Key-Account Manager Daniel Rudolph führte eine Bedarfsanalyse durch, nahm die Anforderungen auf und erarbeitete ein Konzept. Die Aufgabe sah wie folgt aus: Behälter mit organischen Resten (siehe Abbildung 2) sollten gereinigt werden und nach der Reinigung frei von Gerüchen sein. Außerdem sollte das Reinigungsmittel für die Mitarbeiter und die Umwelt deutlich sicherer in der Handhabung sein.

Mit einem guten Reinigungskonzept konnte unser Key-Account Manager überzeugen. Das Konzept wurde getestet und hat sich direkt bewährt. Die Behälter kamen wie gewünscht aus der Waschanlage: sauber und frei von Gerüchen! Da zeitgleich die Anschaffung einer neuen Reinigungsanlage im Raum stand wurde hier direkt mit der Fa. Dr. Weigert zusammengearbeitet und ein Konzept erstellt. Die Reinigungsanlage (siehe Abbildung 3) wurde so konzipiert, dass Sie für den neuen Standort auch geeignet ist und dorthin umgezogen und erweitert werden kann.

Demnach entschied man sich zur Jahresmitte 2024 für Dr. Weigert und installierte das von Daniel Rudolph vorgeschlagene Konzept im Werk. Hierbei wurde ein Dr. Weigert firmeninterner Rekord aufgestellt: in der Firmengeschichte von Dr. Weigert wurde noch nie ein größerer Schlauchinnendurchmesser verwendet wie bei diesem Projekt – alle Achtung!

Welche Folgen hat die Umstellung auf Dr. Weigert für das Unternehmen, die Mitarbeiter und die Umwelt?

Die Reduktion von Reklamationen plus ein erhöhter Arbeitsschutz tragen zur Nachhaltigkeit des Unternehmens bei. Auch weichere Faktoren spielen natürlich eine Rolle: die Mitarbeiter sind zufriedener, da die Geruchsbelastung zurückgegangen ist. Eine gesunkene Reklamationsquote heißt auch, dass weniger Behälter ausgetauscht werden müssen beim Kunden, wodurch doppelte Fahrten zum Kunden vermieden werden.



Abb. 4: Reduzierung von Gerüchen – auch im Sinne der Mitarbeiter.

Und wenn man einen Dienstleister für „Hygiene mit System“ schon im Haus hat, dann kann man doch auch noch weiter optimieren, oder nicht?

Richtig, und so wurde auch die Reinigung des Fuhrparks auf Produkte von Dr. Weigert umgestellt. Auch hier berichteten die Mitarbeiter von Reizungen und unangenehmen Gerüchen. Auch dies konnte durch ein geeigneteres Produkt von Dr. Weigert gelöst werden. Schließlich soll nicht nur das Fahrzeuginnere, in dem die Kisten transportiert werden, sauber sein, sondern auch das Fahrzeugäußere. Bei der Firma Bolz Entsorgung GmbH macht man sich eben ganzheitlich Gedanken um die Sauberkeit und Hygiene. Wir wünschen der Firma Bolz Entsorgung GmbH einen reibungslosen Umzug im nächsten Jahr nach Dorsten-Wulfen und freuen uns auf eine langjährige und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Stefan Walter
Marketing und Produktmanagement

Biogasanlagen – ein nachhaltiger Verwertungsweg

Jährlich werden weltweit 1,3 Milliarden Tonnen an Nahrungsmitteln weggeworfen – rund ein Drittel aller weltweit produzierten Lebensmittel. Laut EU-Recht dürfen tierische Nebenprodukte weder an Tiere verfüttert noch auf Deponien entsorgt werden.

Biogasanlagen – ein umweltfreundlicher und effizienter Verwertungsweg: Die Lösung ist die Gewinnung von Biogas zur Strom- und Wärmeproduktion sowie Dünger aus diesen organischen Abfällen.

Die Vorteile:

- CO₂-neutrale Energiegewinnung
- Biogas dient Generatoren als Antrieb und erzeugt nicht nur Strom, sondern auch Wärme, die zu Heizzwecken genutzt werden kann.
- Bei der Verbrennung von Biogas wird rund 1/3 in Strom und nutzbare Wärme umgewandelt.
- Der Output der Biogasanlage, der nach der Vergärung übrigbleibt, dient als wertvoller Dünger für die Landwirtschaft.

Hoffnung für Kinder – wie die Arche in Hamburg Leben verändert



Auch in einem wohlhabenden Land wie Deutschland ist Kinderarmut leider keine Seltenheit. Laut dem Statistischen Bundesamt ist jedes siebte Kind in Deutschland armutsgefährdet¹. Das bedeutet zwar nicht zwangsläufig, dass diese Kinder obdachlos sind oder hungern müssen, doch viele von ihnen leben nur mit dem Nötigsten. Eine tägliche warme Mahlzeit ist für sie oft nicht selbstverständlich, und sie müssen auf Dinge verzichten, die für Gleichaltrige normal sind.

Eine wichtige Anlaufstelle für betroffene Kinder und ihre Familien ist die Arche, die 1995 gegründet wurde. Mit ihren Angeboten erreicht sie inzwischen an 33 Standorten in Deutschland bis zu 10.000 Kinder und Jugendliche. Die Arbeit der Arche wird zu 96 % durch Spenden finanziert, und auch Dr. Weigert hat es sich zum Ziel gesetzt, die Arche als regionalen Partner im Kampf gegen Kinderarmut mit finanziellen Mitteln zu unterstützen. Die Aufrechterhaltung der jährlichen Spendensumme ist bei Dr. Weigert auch in den Unternehmenszielen verankert.

In Hamburg betreibt die Arche drei Standorte in sozial benachteiligten Stadtteilen: Jenfeld, Billstedt und Harburg. Die in 2006 gegründete Einrichtung in Jenfeld, einem der ärmsten Viertel der Stadt, ist seit 2006 ein wichtiger Rückzugsort für viele Kinder und Jugendliche. Linda Heitplatz, Mitarbeiterin von Dr. Weigert, hat die Arche in Jenfeld besucht, um sich selbst ein Bild von der Arbeit vor Ort zu machen.



Ein warmes Mittagessen nach der Schule und lebhaftes Gespräch über das bisher Erlebte – Linda Heitplatz durfte dabei sein.



Vier kleine Akrobaten zeigen ihr Können – mit Spaß und Teamgeist beim Handstand!

Von Anfang an fällt positiv auf: Viel Platz, Herzlichkeit und ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Kinder. Tabea Blanckenfeldt, die Assistentin der Leitung Tobias Lucht, erläuterte die größten Herausforderungen, mit denen die Familien konfrontiert sind: Das knappe Bürgergeld reicht oft nicht für den Lebensunterhalt, was in nicht seltenen Fällen zu einem Abdriften in Kriminalität und Drogenkonsum führt. Besonders Alleinerziehende und Familien mit mehreren Kindern sind stark betroffen. Einige Familien leben zu sechst in kleinen 2-Zimmer-Wohnungen, ohne Raum für Rückzug. Sprachbarrieren, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie sowie die hohe Inflation stellen diese Familien vor zusätzliche Herausforderungen, so Blanckenfeldt. Deshalb legt die Arche großen Wert auf Elternarbeit: Um die Lebenssituation nachhaltig zu verbessern, müssen auch die Eltern unterstützt werden. Zielgerichtet werden besonders betroffene Familien angesprochen, um ihnen Wege aus der prekären Lage aufzuzeigen.

Ein zentrales Anliegen der Arche ist es, die Grundbedürfnisse der Kinder zu decken. Nach der Schule erhalten sie zunächst eine warme Mahlzeit, bevor sie im offenen Kinderbereich die Möglichkeit haben, sich auszutoben. Darüber hinaus gibt es einen Kreativraum, in dem die Kinder basteln, forschen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Zusätzlich wird eine Hausaufgabenhilfe angeboten.

Auch der Jugendbereich der Arche in Jenfeld ist gut besucht. Dort kommen täglich 50 bis 70 Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahren zusammen. Neben einem warmen Abendessen erhalten sie Unterstützung in den Bereichen Schule, Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung. Besonders erfolgreich ist das Mutmacher-Projekt, bei dem Jugendliche eine Vertrauensperson an ihre Seite gestellt bekommen, die sie bei schulischen und beruflichen Entscheidungen begleitet. In den letzten Jahren konnten so rund 50 Jugendliche jährlich aus sozial benachteiligten Familien erfolgreich in die Berufswelt integriert werden.

Besonders wichtig ist es der Arche, ehrenamtliche Helfer zu gewinnen, die bereit sind, langfristig mit den Kindern zu arbeiten. Auch im organisatorischen Bereich freut sich die Arche über jede Hilfe, zum Beispiel beim Spendensortieren in der Kleiderkammer oder auch durch Sach- und Essensspenden. Denn nur mit ausreichend Unterstützung können Projekte wie die Arche auch in Zukunft erfolgreich bestehen und den Kindern ein Stück mehr Lebensqualität schenken.

Dr. Weigert schätzt diese Arbeit und unterstützt die Arche schon seit Jahren. Durch Spenden möchte das Unternehmen weiterhin dazu beitragen, dass die Arche den betroffenen Kindern und Jugendlichen eine bessere Zukunft ermöglicht.

Linda Heitplatz
Produktmarketing

¹ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/11/PD20_N076_634.html

Silber für Dr. Weigert!

Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ 2024

Am 8. September 2024 fand erneut die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ auf der Außenalster statt, mit deren Hilfe die Stiftung „Leben mit Krebs“ zum nunmehr 14. Mal in Hamburg Spenden zur Förderung therapieunterstützender Projekte für von Krebs betroffene Menschen sammelte. 86 Rudermannschaften im Gig-Doppelvierer mit Steuermann (oder -frau) gaben auf der 250 Meter langen Regatta-Strecke bei bestem Wetter alles für den guten Zweck.

Nach dem erfolgreichen Debüt der Rudermannschaft von Dr. Weigert bei Rudern gegen Krebs 2023, bei dem das Team um Martin Kern nach nur drei Trainingseinheiten den 25. Platz von 108 Booten erreichte, war klar: Im nächsten Jahr würde Dr. Weigert wieder an den Start gehen. Auch klar war aber, dass man sich in diesem Jahr noch steigern wollte.

Dies gelang in mehrerlei Hinsicht. So war Dr. Weigert bei der diesjährigen Regatta mit gleich zwei Teams vertreten, den Dr. Weigert „Galeeren Girls“ und den Dr. Weigert „Kanalkommandanten“. Für Trainer und Steuermann Martin bedeutete das im Voraus, dass er nun die doppelte Anzahl völlig unerfahrener Ruderanwärter innerhalb kürzester Zeit fit für die heimtückischen Gewässer der Hamburger Außenalster machen musste. Zweifellos eine Herausforderung, denn vier Ruder-Anfänger dazu zu bringen, zur selben Zeit mehr oder weniger das Gleiche zu machen, ist alles andere als eine einfache Aufgabe. Und damit nicht genug: Am Tag der Regatta fiel bei den Kanalkommandanten Schlagmann und



Die „Galeeren-Girls“ beim Training auf der Außenalster.

Taktgeber Helge Pfullmann aus und Martin musste kurzerhand noch selbst zu den Rudern greifen.

Am Wettkampftag herrschte perfektes Sommerwetter. Den Anfang machte das Damen-Team „Galeeren Girls“ mit Ilona Reifenrath, Stefanie Lohse, Emma Pohl und Delphine Haase, die in den Vorläufen als erste für Dr. Weigert starteten. Nicht alles lief wie geplant bei diesem ersten Lauf, aber die „Galeeren Girls“ überquerten mit einer Zeit von 1:47.4 souverän die Ziellinie. Auch bei den Herren Kanalkommandanten lief im Vorlauf nicht alles glatt. Weil der Start unmittelbar im nächsten Durchgang stattfand, war nicht klar, ob Martin – eben noch als Steuermann für die „Galeeren Girls“ auf dem Wasser – es noch rechtzeitig zum Steg schaffen würde. In allerletzter Sekunde klappte es dann aber doch und der Start erfolgte wie geplant. Die Kanalkommandanten mit Dustin Peters, Martin Kern, Matthias Springer, Bastian Wulff und Leihsteuerfrau Astrid erkämpften sich schnell die Führung. Kurz vor der Ziellinie allerdings verhakten sich plötzlich die Blätter und am Ende reichte es nur für den zweiten Platz im Vorlauf. Glücklicherweise verloren die Kanalkommandanten nur ein paar Sekunden und konnten sich mit ihrer Zeit dennoch für einen Platz im A-Finale der Amateure qualifizieren.

Die „Galeeren Girls“ steigerten sich im zweiten Lauf deutlich. Unter den Anfeuerungsrufen der Teamkollegen und einiger Dr. Weigert-Kollegen und -fans, die sich inzwischen eingefunden hatten, mobilisierten sie nochmal alle Kraftreserven. Am Ende reichte es zwar nicht für eine Platzierung in den höheren

Rängen, aber eines wurde deutlich: Mit den „Galeeren Girls“ wird man zukünftig noch rechnen müssen!

Dann wurde es noch einmal ernst für die Jungs, die für den zweiten Lauf Steuerfrau Dagmar mit an Bord hatten, denn A-Finale bedeutete die Chance auf eine Medaille. Und diesmal lief alles. Die Kanalkommandanten fanden sofort ihren Rhythmus und schafften es schnell nach vorne, aber auch die anderen Teams schloffen nicht. Am Ende gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen und das Team von Dr. Weigert landete mit einer Zeit von 1:17.8 knapp auf dem zweiten Rang und gewann so die Silbermedaille in der Amateur-Klasse.



Krönender Abschluss: Die Verleihung der Silbermedaillen an die Kanalkommandanten.

Damit ging ein langer Regatta-Tag erfolgreich zu Ende. Nach dem Wettkampf ist bekanntermaßen vor dem Wettkampf, deswegen sind wir schon jetzt auf Rudern gegen Krebs 2025 gespannt!

Dr. Bastian R. Wulff
Leitung Innovation & Spezielle Projekte



Das Ruder-Team von Dr. Weigert: Emma Pohl, Matthias Springer, Dustin Peters, Delphine Haase, Martin Kern, Stefanie Lohse, Ilona Reifenrath und Bastian Wulff.

„The future is Europe“ – EU-Bildungsreise nach Bonn und Brüssel



Die Gruppe der Bildungsreise bestand aus Abiturienten, FSJlern, Auszubildenden und Studierenden im Referendariat.

Anlässlich der Europawahlen im Juni 2024 bot die deutsche Vertretung der Europäischen Kommission eine Bildungsreise für Jugendliche nach Bonn und Brüssel an. Unser Auszubildender Chemielaborant Hannes Lang war einer von 32 Teilnehmenden – zwei aus jedem Bundesland – und berichtet über seine Erfahrungen auf dieser spannenden Reise.

Der Beginn unserer Reise war in Bonn, wo wir uns zunächst in einer Vorstellungsrunde kennengelernt haben. Unsere Gruppe setzte sich aus verschiedenen jungen Menschen aus allen Ecken Deutschlands zusammen, darunter Abiturienten, FSJler, Auszubildende und Studierende im Referendariat. In diesem Rahmen hatten wir die Möglichkeit, unsere Erwartungen zu teilen und unsere



Eine Umfrage ergab: Die Teilnehmenden wünschen sich mehr Informationen über die Geschehnisse in der EU.

bisherigen Kenntnisse zur EU zu erörtern. Nach der Kennenlernrunde stellten wir fest: Unser Vorwissen ist doch recht begrenzt. Wir wünschen uns mehr Bürgerkommunikation und mehr Informationen darüber, was in der Politik auf europäischer Ebene passiert.

Bei der Vertretung der EU-Kommission in Bonn

haben wir uns erst einmal auf den Besuch in Brüssel vorbereitet. Auf einen Stadtrundgang durch die Bonner Innenstadt folgte ein gemeinsames Abendessen. Bereits am ersten Tag war ich begeistert von unserer Reisegruppe, die so offen, gesprächig und einfach cool war.

Am nächsten Tag haben wir im Workshop spielerisch erfahren, wie das Gesetzgebungsverfahren innerhalb der EU-Institutionen abläuft. Dies ist oft langwierig aufgrund der vielen verschiedenen Akteure. Dennoch ist es wichtig, die Meinungen aller Mitgliedsstaaten anzuhören und abzubilden. So funktioniert repräsentative Demokratie! Mit dem Bus sind wir dann in die belgische Hauptstadt Brüssel gefahren, die auch neben ihrer Rolle als politischer Sitz eine Reise wert ist. Mit viel Geschichte und Wissen über die Stadt hat uns Organisatorin Patricia Fridrich durch die Straßen und Gassen Brüssels geführt.

In den folgenden Tagen standen Besuche in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz, in der EU-Kommission, im EU-Parlament sowie beim Europäischen Rat auf der Tagesordnung. Bereichernd fand ich die Gespräche mit den Politikerinnen und Politikern sowie die Einblicke in ihr Arbeitsleben. Die Teilnehmenden waren debattierfreudig und traten gerne in den Austausch mit Parlamentariern und Co.

Das Parlamentarium bot eine Aufbereitung

der Geschichte der Europäischen Union und zeigte auf: die EU bringt viele Vorteile; nach dem Weltkrieg war die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl der erste Schritt zur Sicherung des Friedens in Europa. Noch heute profitieren wir unter anderem zusätzlich von Reisefreiheit und dem Binnenmarkt. Allerdings hätte ich mir auch eine kritischere Auseinandersetzung mit der EU, zum Beispiel mit dem Bürokratieapparat, gewünscht. Bei Dr. Weigert erlebe ich, dass sich Anforderungen, beispielsweise an Gefahrstoffe oder das EU-Ecolabel, ändern und die Umsetzung der sich verschärfenden Rechtsvorschriften in mittelständischen Unternehmen kompliziert und aufwendig sein kann.

Nach einer Woche voller Input und gemeinsamer Erlebnisse fiel es nicht leicht, zurück nach Hamburg zu fahren. Unsere Gruppe hat sich richtig gut verstanden; man müsste meinen, wir kannten uns schon länger. Und so kam es, dass auf der Reise einige Freundschaften geschlossen wurden. Ich erinnere mich gerne an die einmalige Zeit zurück und möchte mich ausdrücklich bei meiner Ausbilderin Christine Lach bedanken, die meine Teilnahme an dieser Reise möglich gemacht hat.

Hannes Lang
Auszubildender Chemielaborant



Die einwöchige Reise ging schnell vorbei. Was bleibt, sind die vielen Eindrücke und ein besseres Verständnis von Europa.

Festival MINTKultur*en – Wir waren dabei!



Gefördert von der Europa-Universität Flensburg sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung des Landes-Schleswig-Holstein fand am 27. und 28. September 2024 das Festival der MINTKultur*en im Elsensee-Gymnasium in Quickborn statt.

Die Veranstaltung bot für Dr. Weigert eine hervorragende Gelegenheit sich auf dem Festival, das sich der Förderung von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik widmet, mit viel Spaß und Begeisterung als Ausbilder für verschiedenste MINT-Berufe vorzustellen.



Von links: Stefanie Lohse (Innovation und spezielle Projekte), Hannes Lang (Auszubildender Chemielaborant) und Emma Pohl (Mikrobiologie & Hygiene) auf dem Dr. Weigert-Stand auf dem Festival der MINTKultur*en.

Das Dr. Weigert-Team, bestehend aus Emma Pohl, Hannes Lang, Simon Helmke und Stefanie Lohse baute einen Unternehmensstand auf, an dem die jungen Besucherinnen und Besucher faszinierende Experimente zum Thema Tenside und Hygiene durchführen konnten. Dabei ergab sich für die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, sich aktiv mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Dr. Weigert auszutauschen. Eigens gestaltete Werbemittel und ein Workshop für Interessierte luden dazu ein, das Unternehmen näher kennen zu lernen. MINT soll erlebbar gemacht werden! Wir möchten Ausbildungsberufe in dieser dynamischen

Branche ins Rampenlicht rücken. Mit unserer langjährigen Erfahrung als Ausbildungsbetrieb und umfassender Expertise in verschiedenen Berufsfeldern bietet Dr. Weigert eine vielfältige Auswahl an Ausbildungsmöglichkeiten. Ob eine Ausbildung zum Chemielaboranten bzw. zur Chemielaborantin oder zum Fachinformatiker bzw. zur Fachinformatikerin – die Wahl des richtigen Ausbildungsberufs ist oft eine Herausforderung, da sie maßgeblich die Weichen für die eigene Zukunft stellt. Doch mit Spannung, Spaß und kleinen Experimenten ist die Entscheidung sicherlich etwas leichter gefallen.

Das Ziel des Festivals ist klar: Es soll Begeisterung wecken und Neugier auf mehr schaffen! Wir freuen uns, Teil dieses Festivals gewesen zu sein und die vielfältigen Chancen in der MINT-Welt ein Stück weit greifbarer zu machen. Mit den hierfür angefertigten Werbemitteln planen wir uns auch zukünftig auf ähnlichen Veranstaltungen zu präsentieren.

Scannen Sie den QR-Code für mehr Informationen zum Thema Ausbildung bei Dr. Weigert!



Stefanie Lohse und Simon Helmke (Trainee) zeigen Besucherinnen der Messe wie das Experiment „Seifenrennen“ funktioniert.



„Seifenrennen“ mit Tensiden

Ein Tensid ist eine Substanz, die die Oberflächenspannung einer Flüssigkeit oder die Grenzflächenspannung zwischen zwei Phasen verringert. Die in caraform® nova enthaltenen Tenside senken die Oberflächenspannung des Wassers, was dazu führt, dass die kleinen Boote auf dem Tablet rasch nach vorne gleiten. So entsteht ein spannendes „Seifenrennen“, das auf spielerische Weise die Wirkung der Tenside veranschaulicht.

Dr. Weigert aktuell



Dr. Weigert läuft für den guten Zweck: MoPo-Staffellauf 2024

Dieses Jahr konnte Dr. Weigert eine beliebte Tradition aus der Zeit vor der Pandemie wieder aufleben lassen: Mit einem fünfköpfigen Team ging das Unternehmen beim MoPo-Staffellauf im Hamburger Stadtpark an den Start. Gemeinsam mit rund 2000 anderen Teams stellten sich Christine Lach, Andreas Erikson, Sascha Wehlt, Nico Sendur und Jörg Lambert der Herausforderung, jeweils 5 Kilometer zu laufen.

Der Staffellauf im Hamburger Stadtpark ist ein besonderes Event, bei dem fünf Personen ein Team bilden und nacheinander auf die Strecke gehen. Im Vordergrund steht nicht die Einzelleistung, sondern die Gesamtzeit des Teams. Doch der sportliche Aspekt ist nur ein Teil des Ganzen – nach dem Lauf erwartet jedes Team ein prall gefüllter Picknickkorb, der zum Verweilen einlädt. Gemeinsam mit den anderen Teilnehmern genießen die Läufer Hamburgs größtes Picknick unter freiem Himmel.

Neben dem sportlichen Ehrgeiz steht auch der gute Zweck im Mittelpunkt: Die PSD Bank Nord spendet pro teilnehmendem Team 10 Euro an den Stadtparkverein. Diese Spenden fließen in nachhaltige Projekte, wie etwa den Baumlehrpfad, der Kindern und Erwachsenen die Vielfalt der

Baumarten im Stadtpark näherbringt. In den vergangenen Jahren konnten auf diese Weise bereits über 200.000 Euro gesammelt werden. Auch in diesem Jahr tragen die Staffelläufer von Dr. Weigert dazu bei, dass neue Bäume im Stadtpark gepflanzt werden können.

Für das nächste Jahr hat sich Dr. Weigert ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Es sollen drei Teams mit jeweils fünf Läufern an den Start gehen – eine großartige Möglichkeit, Teamgeist, sportlichen Einsatz und soziales Engagement weiter auszubauen.



Cyber Security: Phishing-Mails als Gefahr für Unternehmen

Phishing-Mails sind eine der größten Bedrohungen im Bereich der Cyber-Sicherheit und stellen ein erhebliches Risiko für Unternehmen dar. In den letzten Jahren ist die Zahl der Unternehmen, die Opfer von Cyberangriffen wurden, stark angestiegen. Cyberkriminelle nutzen täuschend echt aussehende E-Mails, um sensible Daten wie Passwörter, Kreditkarteninformationen oder Unternehmensinterna zu stehlen. Häufig imitieren sie dabei seriöse Institutionen oder Geschäftspartner, um das Vertrauen der Empfänger zu gewinnen.

Die Folgen eines erfolgreichen Phishing-Angriffs können gravierend sein. Neben dem Verlust vertraulicher Informationen drohen finanzielle Schäden und Reputationsverluste. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, die oft über weniger umfassende IT-Sicherheitsstrukturen verfügen, sind ein beliebtes Ziel.

Ein effektiver Schutz gegen Phishing erfordert eine Kombination aus technischer Sicherheit und Sensibilisierung der Mitarbeiter. Regelmäßige Schulungen helfen dabei,

die Belegschaft für verdächtige E-Mails zu sensibilisieren und auf Warnzeichen wie ungewöhnliche Absenderadressen oder unerwartete Anhänge zu achten. Ergänzend sollten technische Maßnahmen wie Spam-Filter, E-Mail-Verschlüsselung und Zwei-Faktor-Authentifizierung implementiert werden.

Unternehmen sollten zudem klare Melderoutinen für verdächtige Mails einrichten, sodass potenzielle Angriffe frühzeitig erkannt und abgewehrt werden können. Angesichts der zunehmenden Angriffe ist eine proaktive Cyber-Sicherheitsstrategie entscheidend, um die digitale Sicherheit zu gewährleisten.

Dr. Weigert persönlich

Arbeitgeber der Zukunft

Bei Dr. Weigert stehen die Mitarbeitenden im Mittelpunkt, wenn es um die Gestaltung der Zukunft geht. Gemeinsam werden kreative Systemlösungen für die großen Themen von morgen entwickelt: Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Unsere umweltfreundlichen Produkte und Services, getreu dem Motto „Hygiene mit System“, helfen, Ressourcen zu schonen und Prozesse zu optimieren. Im Unternehmen setzen wir auf eine moderne IT-Infrastruktur gemäß höchsten Sicherheitsstandards und schaffen Raum für Kreativität und Innovationen. Unsere Kolleginnen und Kollegen profitieren von einem offenen Austausch auf Augenhöhe und der Möglichkeit, sich durch Fort- und Weiterbildungen auf die dynamischen Herausforderungen der digitalen Zukunft von morgen vorzubereiten.

Wir freuen uns darüber, die Auszeichnung „Arbeitgeber der Zukunft“ erhalten zu haben, die die innovative, nachhaltige und zukunftsfähige Unternehmenskultur von Dr. Weigert im Mittelstand unterstreicht.



Willkommen an Bord bei Dr. Weigert, Simon Helmke!

Wir freuen uns, unseren neuen und kompetenten Trainee Simon Helmke vorzustellen! Simon startete in der Anwendungstechnik und arbeitet seit dem 1. Juli für fünf Monate im Marketing. Danach geht es weiter in die Abteilungen Forschung & Entwicklung, Mikrobiologie und Qualitätswesen. Bei Dr. Weigert bekommt Simon nicht nur spannende Einblicke in verschiedene Bereiche und wie Hygiene mit System funktioniert, sondern arbeitet auch an einem bereichsübergreifenden Projekt. Durch gezielte Trainings und den aktiven Austausch mit Kollegen kann er seine Stärken weiterentwickeln und wertvolle Kontakte knüpfen.

Lust auf mehr Infos zu unserem Traineeprogramm?
Schauen Sie hier vorbei:



Girls' und Boys' Day – Zukunftstag 2024 für Mädchen und Jungen

Am bundesweiten Aktionstag zur klischeefreien Berufsorientierung für Jungen und Mädchen am 25. April 2024 besuchten fünf Schülerinnen und Schüler auch in diesem Jahr wieder die Chemische Fabrik Dr. Weigert.

Der Zukunftstag für Schülerinnen und Schüler von der fünften bis zur neunten Klasse soll eine genderneutrale Berufswahl fördern und Eindrücke in verschiedene Berufsbereiche ermöglichen.

Die fünf Kinder und Enkel von Mitarbeitenden konnten bei Dr. Weigert spannende Eindrücke aus dem Marketing, aus unserer Produktion, der Welt der Mikrobiologie und aus der Analytik im Labor sammeln.

Den Zukunftstag verbuchten alle Beteiligten wieder als erfolgreichen Aktionstag!



Veranstaltungen 2024/2025

Besuchen Sie für aktuelle Informationen zu Messen und Veranstaltungen unseren Veranstaltungskalender auf www.drweigert.com/de/aktuell/veranstaltungen bzw. www.drweigert.com/de/aktuell/messen



Wir drucken umweltfreundlich: Diese update ist nachhaltig!



Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine internationale Organisation, die sich für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Bewirtschaftung der Wälder einsetzt. Ziel von FSC ist es, die Wälder der Welt zu schützen und zu bewahren, indem die Prinzipien nachhaltiger Forstwirtschaft gefördert werden. Diese umfassen den Schutz der Umwelt, die Berücksichtigung der sozialen Bedürfnisse der Menschen und die wirtschaftliche Tragfähigkeit.



Das Siegel "Klimaneutral" bedeutet, dass die Treibhausgasemissionen eines Unternehmens oder Produkts so weit wie möglich reduziert und die verbleibenden Emissionen durch Maßnahmen wie Aufforstung oder die Unterstützung von Klimaschutzprojekten ausgeglichen werden. Dies trägt dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu minimieren und den Klimawandel zu bekämpfen.



Die update können Sie auch per E-Mail erhalten.
Melden Sie sich einfach bei unserem Newsletter an!



Das Info-Magazin

Impressum

Herausgeber

Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG • Mühlenhagen 85 • D-20539 Hamburg
Tel.: +49-40-7 89 60-0 • www.drweigert.de

Redaktion

Linda Heitplatz
linda.heitplatz@drweigert.de

Produktion/Druck

Druckerei Langebartels+Jürgens
Wördemanns Weg 58 • D-22527 Hamburg
www.eurodruck-hh.de

